

23  

---

320

download unter [www.biologiezentrum.at](http://www.biologiezentrum.at) *gesch. d. Naturw. Orient*

# Zehnter Jahresbericht

der

## Gesellschaft zur Förderung der Natur- historischen Erforschung des Orients in Wien

für das Jahr 1904



23320

---

Wien

Selbstverlag der Gesellschaft

1905



# Zehnter Jahresbericht

der

## Gesellschaft zur Förderung der Natur- historischen. Erforschung des Orients in Wien

für das Jahr 1904

---

**Wien**

Selbstverlag der Gesellschaft

1905



## Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

---

Im Verlaufe des Vereinsjahres 1904 ergaben sich im Personalstande der Gesellschaft nachstehende Veränderungen.

Als neue Unterstützende Mitglieder traten der Gesellschaft bei: Herr Rudolf Ritter von Gutmann mit einem Jahresbeitrage von 200 Kronen;

Herr J. Weinberger, k. k. Kommerzialrat, Präsident der Böhmisches Montangesellschaft, mit einem Jahresbeitrage von 50 Kronen.

In der Ausschußsitzung vom 25. April wurden nachstehende Herren zu Ausübenden Mitgliedern neugewählt:

Professor Dr. L. Adamovič, Direktor des Botanischen Gartens in Belgrad.

Dr. Aug. v. Hayek, städtischer Oberarzt in Wien.

Géza v. Horváth, Direktor der zoolog. Abteilung des Ungar. Nationalmuseums in Budapest.

Dr. Theobald Krüper, Konservator des Universitäts-herbars in Athen.

Dr. E. Oberhummer, o. ö. Professor der Geographie an der Universität Wien.

Dr. K. Rechingner, Assistent am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

Kais. Rat Edmund Reitter in Paskau.

Professor Dr. J. Steiner, k. k. Schulrat in Wien.

Dr. Friedr. Vierhapper, Assistent am k. k. Botanischen Garten der Universität Wien.

Dr. Franz Werner, Privatdozent und Assistent der Universität Wien.

Gelegentlich der Ergänzungswahlen in den Ausschuß verzichteten die Ausschußräte Hofrat Professor Dr. F. Brauer und

Professor Dr. Oskar Simony auf eine Wiederwahl und wurden an ihrer Stelle die Herren Dr. E. Oberhummer, o. ö. Professor der Geographie an der Universität Wien, und Herr Rainer Keßlitz, k. k. Rechnungsrat in Wien, zu Ausschußräten gewählt.

Durch den Tod verlor die Gesellschaft im verflossenen Jahre drei Mitglieder, und zwar:

Herrn Felix Kanitz, königl. ung. Rat, Ritter des Franz Joseph-Ordens, gestorben in Wien am 5. Jänner.

Professor Dr. M. Staub, königl. ung. Rat, korrespondierendes Mitglied der Ung. Akademie der Wissenschaften, gestorben in Budapest am 14. April.

Hofrat Dr. Fr. Brauer, Direktor der Zoolog. Abteilung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften etc., gestorben am 29. Dezember. — Professor Hofrat Brauer hatte zu den gründenden Mitgliedern der Gesellschaft gehört und war bis Anfang des Jahres 1904 auch Ausschußrat der Gesellschaft.

---

Was die im Zuge befindlichen Berichte über die wissenschaftlichen Ergebnisse der im Jahre 1902 von den Herren Dr. A. Penther und Dr. E. Zederbauer unternommenen Forschungsreise in das Erdschiasgebirge in Kleinasien anbelangt, so machten dieselben, dank den eifrigen Betreibungen der Herren Dr. v. Marenzeller und Professor Dr. v. Wettstein, die befriedigendsten Fortschritte.

Die Manuskripte über den zoologischen Teil waren bereits Ende des Sommers vollzählig eingelaufen und konnte durch ein freundliches Entgegenkommen der Intendanz des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums bereits im Herbst mit der Anfertigung der Tafeln und dem Satze des Textes begonnen werden.

Ende des Jahres wurden von seiten Dr. Zederbauers auch die Manuskripte des botanischen Teiles fertiggestellt, der Gesellschaftsleitung übergeben und soll mit deren Drucklegung unmittelbar begonnen werden.

Die nach den photogrammetrischen Aufnahmen Dr. Penthers von Herrn k. k. Offizial Tschamler entworfene Karte des Erdschiasgebirges im Maßstabe von 1:80.000 wurde im Verlaufe des Jahres am k. k. Militär-geographischen Institute in

Druck gelegt und wird mit einem ebenfalls bereits im Druck befindlichen begleitenden Texte von Dr. Penther und Dr. Zederbauer demnächst in den Schriften der k. k. Geographischen Gesellschaft publiziert werden.

Die große Anzahl instruktiver und gelungener photographischer Aufnahmen, die von den Herren Dr. Schaffer, Dr. Penther und Dr. Zederbauer auf ihren Reisen in Kleinasien zustande gebracht worden waren und deren Anzahl über 700 beträgt, gaben der Gesellschaft die willkommene Gelegenheit, ihren Unterstützenden Mitgliedern eine kleine Aufmerksamkeit erweisen zu können. Es wurde nämlich unter denselben eine Auswahl der interessantesten und charakteristischsten getroffen und Kopien hiervon in der Form von Albums den Unterstützenden Mitgliedern als eine Widmung der Gesellschaft überreicht.

Wie aus zahlreichen Zuschriften von seiten Unterstützender Mitglieder hervorgeht, fand diese Widmung bei denselben eine sehr freundliche Aufnahme.

Was die wissenschaftlichen Unternehmungen der Gesellschaft im verflossenen Jahre anbelangt, so gelang es derselben, ihr altes Projekt einer detaillierten naturhistorischen Erforschung Kretas endlich in Angriff zu nehmen, und wurden die Herren Dr. H. Rebel und Dr. R. Sturany, Adjunkten am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, mit dieser Aufgabe betraut.

Die beiden Herren verließen Wien Ende April und kehrten nach mehr als zweimonatlicher Abwesenheit Anfang Juli wohlbehalten und mit reichen wissenschaftlichen Ergebnissen nach Wien zurück.

Eine nähere Schilderung ihrer Reise findet sich nachstehend.

Zum Schlusse muß auch diesmal darauf hingewiesen werden, daß die k. u. k. Hof- und Universitätsbuchdruckerei Adolf Holzhausen der Gesellschaft auch in diesem Jahre den Druck des Jahresberichtes, wie früher, zu ermäßigtem Preise besorgte.

## Bericht über eine zoologische Studienreise nach Ost-Kreta

Von

Dr. H. Rebel und Dr. R. Sturany

Schon im Jahre 1902 wurde im Ausschusse unserer Gesellschaft der prinzipielle Beschluß gefaßt, als nächstes Explorationsgebiet die Insel Kreta auf die Tagesordnung zu setzen.

In Ausführung dieses Beschlusses wurden im heurigen Jahre die Obgenannten mit der zoologischen Erforschung des am wenigsten gekannten östlichen Teiles der Insel, insbesondere des Lasithigebirges, betraut.

Was vorerst den äußeren Verlauf der Reise anbelangt, so wurde dieselbe am 27. April von Triest, rücksichtlich Fiume mit dem Lloydampfer «Ettore» angetreten, welcher am Morgen des 4. Mai in Kanea landete.

Der Anblick der noch tief herab mit Schnee bedeckten «Weißen Berge» im Rücken der Stadt war vom Meere aus überraschend. Noch an Bord wurden wir bereits von unserem zukünftigen Reisebegleiter Christo Leonovski, genannt Leonis, welchen wir durch freundliche Vermittlung des Herrn Dr. Theobald Krüper aus Athen für unsere Tour engagiert hatten, aufgesucht. Außer unserer offiziellen Anempfehlung von seiten des k. u. k. Ministeriums des Äußern waren wir mit Empfehlungsschreiben von seiten des Herrn Professors Dr. Georg Lampakis in Athen und der Herren Megaris in Triest auf das beste versehen.

Unser erster Besuch galt dem Herrn k. u. k. Generalkonsul Julius Pinter, der uns auf das freundlichste empfing und uns auch gleich für den nächsten Tag eine Audienz bei

dem Oberkommissär von Kreta, Sr. K. Hoheit dem Prinzen Georg, vermittelte. In der Audienz hatten wir Gelegenheit, Sr. K. Hoheit über die Zwecke der Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen Erforschung des Orients nähere Mitteilungen machen zu können. Der Prinz unterhielt sich in liebenswürdigster Weise längere Zeit mit uns, wobei seine genaue Kenntnis aller Landesteile von Kreta und auch jener Örtlichkeiten in Ost-Kreta, deren Besuch wir geplant hatten, wiederholt zutage trat. Durch seinen Personaladjutanten, den Herrn Fregattenkapitän C. Lambessis, an dessen besonders zuvorkommende Persönlichkeit wir auch unmittelbare Rekommandationen hatten, erhielten wir noch eine Anzahl besonders wertvoller Empfehlungen für Ost-Kreta.

Obschon damit unsere Aufgabe in Kanea erfüllt schien, mußten wir doch bis zur Abfahrt des nächsten Lloydschiffes nach Kandia noch einige Tage in Kanea verbleiben, die wir mit Exkursionen in die nächste Umgebung der Stadt (besonders Chaleppa) und mit Ausflügen, wie nach Nerokuri und in die Sudabai, verbrachten. Auch besuchten wir das Landgut Perivolia des Herrn Richard Krüger in dessen angenehmer Gesellschaft.

Am 11. Mai fuhren wir mit dem «Saturno» nach Kandia, wo wir abends ankamen und in dem modernen Neubau des «Hôtel Knossos» eine viel bessere Unterkunft fanden, als jene im «Hôtel de France» in Kanea gewesen war. Herr Vizekonsul Jakob Berinda stellte uns seine eingehende Landeskennntnis, welche er während seines vieljährigen Aufenthaltes in Kreta erworben hatte, in freundschaftlichster Weise zur Verfügung. Ihm verdankten wir auch die wertvollsten Ratschläge für unser weiteres Reiseprogramm. Er machte uns mit dem Präfekten von Kandia, N. K. Malataki, einem vollkommen westeuropäisch gebildeten Herrn, bekannt, der uns in zuvorkommendster Weise weitere Empfehlungen an den Präfekten von St. Nikolo übergab. Auf Anraten des Konsuls Berinda beschlossen wir, mit dem nächsten griechischen Dampfer direkt nach St. Nikolo zu fahren und erst von dort aus unsere Landreise anzutreten. Wir benützten die zwei Tage bis zur Abfahrt des griechischen Dampfers zu Ausflügen nach Tyllisso und Knossos und bewunderten unter Führung des Direktors Chazitakis die archäologischen Schätze des Museums in Kandia

mit seinen weltberühmten prämykenischen Fresken, Ton- und Fayencefiguren, Goldfunden etc.

Nach sehr bewegter Fahrt mit dem kleinen griechischen Dampfer «Enosis» langten wir am 16. Mai in St. Nikolo im Mirabelbusen an. Der Ort ist eine Neuschöpfung der gegenwärtigen Regierung, da er außer der Sudabai den besten Hafen auf Kreta bildet. Er zählt kaum 100 Häuser, ist aber der Sitz einer allerdings erst kürzlich von Neapolis hierher verlegten Präfektur. Dank unseren ausgezeichneten Empfehlungen wurden wir von dem Vorstande der Zollbehörde, Herrn Georgios Hadzidaki, auf das zuvorkommendste empfangen und auch sogleich zu dem Präfekten Herrn Antonio G. Siphakas geleitet. Letzterer wollte uns in seinem Hause aufnehmen, welches aber noch jeder Einrichtung entbehrte. Wir ließen daher nur unser großes Gepäck in der Präfektur und zogen in ein vorhandenes, freilich höchst primitives Hotel, wo wir in unserem Zimmer erst nach vielem Andringen einen aus einer Advokatenkanzlei entlehnten Tisch erhalten konnten, um unsere notwendigsten Geräte auslegen zu können.

Wir begannen nun energisch unsere Aufsammlungen, wozu schon die nächste Umgebung der kleinen, malerisch gelegenen Stadt reichlich Gelegenheit bot. Die Anpflanzungen bestehen hier vorwiegend aus Öl- und Johannisbrotbäumen. Weiter landeinwärts werden auch Halmfrüchte gebaut. Am 20. Mai traten wir eine zweitägige Tour nach Kavusi an, dessen hoher Gebirgszug uns schon jenseits des Mirabelbusens sehr verlockend erschienen war. Wir durchquerten mit einer Segelbarke bei vollständiger Windstille den Mirabelbusen in östlicher Richtung und landeten erst spät abends in einer romantischen Felsenschlucht, von der sich der Weg nach Kavusi hinaufzog. Erst bei eingebrochener Nacht langten wir in Kavusi an, wo wir von dem Bürgermeister feierlich empfangen wurden und nach langem Warten ein Nachtquartier zugewiesen erhielten, welches zwei mit Linnen überdeckte Holzbänke enthielt. Der Ort ist groß, hat aber durch die Türkenmassakers im Jahre 1898 sehr gelitten, so daß fast die Hälfte der Häuser aus unbewohnten Ruinen besteht.

Die Exkursion ins Gebirge gestaltete sich nun, namentlich in entomologischer Beziehung, höchst interessant und erfolgreich. Wir überschritten auf unserer Sammeltour die Paßhöhe Bebona

(in 1000 m Seehöhe) und gelangten jenseits desselben in ein wahres Zyklopendorf, wo die wenigen «Häuser» nur aus Steinhäufen bestanden. Wir überblickten von hier aus den weiteren Verlauf der Straße nach Sitia, in welcher Richtung das Land wieder stark kultiviert erscheint, so daß das wasserreiche Kavusigebirge jedenfalls ein ungleich besseres Sammelterrain bildet als das von da ab stark an Breite abnehmende Ostende der Insel. Vor unserer Abreise aus Kavusi hatten wir noch die Genußtuung, das erste Exemplar des auf der ganzen Insel als besonders giftig und allgemein unter dem Namen «Jakoni» bekannten Reptils kennen zu lernen.

Bereits in Kanea hatten wir bei unseren allgemeinen Erkundigungen um die hervorragendsten Tierformen der Insel wiederholt gehört, daß auf der Insel nur ein giftiges Reptil, eine Eidechse mit kurzen Füßen, anzutreffen sei, die durch den Biß gefährlich verwundet aber durch einen Stich mit dem Schwanzstachel unfehlbar töte. Dieser Glaube ist so allgemein verbreitet und angeblich durch «Jakoni» stattgefundene Unglücksfälle werden so übereinstimmend erzählt, daß wir in unserer Überzeugung, daß kein giftiges Reptil auf Kreta vorkomme, trotz der offenbar unrichtigen Angabe des Giftstachels (der zweifellos auf einer Verwechslung mit den auf der Insel eine sehr bedeutende Größe erreichenden Skorpionen beruht) schwankend wurden. Wir suchten daher vor allem einen solchen «Jakoni» wirklich zu Gesicht zu bekommen und setzten sogar in St. Nikolo einen Preis dafür aus. Durch unsere Schiffsleute, die im Dorfe Kavusi während unserer Gebirgsexkursion zurückgeblieben waren, erfuhr die dortige Einwohnerschaft von unserem «Jakoni»-Verlangen und ein beherzter Bursche ging auf Jagd darnach aus. Es gelang ihm auch, ein solches Untier zu finden und zu erschlagen, welches man jetzt im Triumphe unter Begleitung eines beträchtlichen Teiles der Dorfbewohner mit dem Geschrei «Jakoni! Jakoni!» zu uns brachte. Wir erkannten in dem auf einem Brette liegenden, jämmerlich zerschlagenen Tiere sofort einen harmlosen Skinkoiden (*Chalcides ocellatus*), den wir zum Entsetzen aller Anwesenden, die neuerlich die fürchterliche Giftigkeit des «Jakoni» verkündeten, mit Freude in Empfang nahmen. Selbst als das Tier in einer Alkoholeprouvette versorgt war, getraute sich keiner der Männer, dieselbe in die Hand zu nehmen. Im weiteren Verlaufe unserer Reise erhielten wir noch

mehrere gut erhaltene Exemplare dieser auf der Insel überall gleichgefürchteten Art.

Unsere Rückfahrt von Kavusi nach St. Nikolo gestaltete sich sehr unangenehm, da ein heftiger Ostwind einsetzte und die See sehr bewegt war, wozu noch die sehr wenig Vertrauen erweckende Takelung der kleinen Barke kam. Der uns begleitende Gendarm, der als gefürchteter Türkenmörder galt und grosse Quantitäten des schweren Weines von Kavusi genossen hatte, bezahlte auch reichlich seinen Tribut an den Meergott, was seinen martialischen Eindruck wesentlich milderte, aber glücklicherweise auf uns keine ansteckende Wirkung ausübte.

Wir unternahmen von St. Nikolo aus noch eine Tagespartie nach dem heiß gelegenen Kritsa, dem größten Dorfe Kretas mit fast 2000 Einwohnern, wo wir beim Bürgermeister gastliche Aufnahme fanden. Wir sammelten daselbst in einem ausgetrockneten, schluchtartigen Flußbette ohne besonderen Erfolg.

Am 25. Mai verlegten wir, nachdem noch die beiden im Hafeneingange gelegenen kleinen Inseln bei St. Nikolo besucht worden waren, unser Standquartier von St. Nikolo nach dem drei Stunden in westlicher Richtung landeinwärts gelegenen Neapolis, einer ausgedehnten Stadt der Landschaft Lasithiotika, welche eine bischöfliche Residenz bildet, ein stark besuchtes Gymnasium besitzt und bis vor kurzem der Sitz der jetzt nach St. Nikolo verlegten Präfektur war. Wir fanden in Neapolis ein wenigstens unseren Raumbedürfnissen entsprechendes Quartier in einem Gasthofe und wurden kurz nach unserer Ankunft vom Direktor und einigen Professoren des Gymnasiums aufgesucht, die uns zum Bischofe Titus de Petras geleiteten, einem feingebildeten, stattlichen, überaus liebenswürdigen Priester, den wir schon gelegentlich eines Besuches beim Präfekten in St. Nikolo persönlich kennen gelernt hatten. Er empfing uns auf das freundlichste, lud uns wiederholt zu sich und verpflichtete uns zu aufrichtigem Danke. Auch Gymnasialdirektor N. Grammatikakis, der dortige Professor für Zoologie, Bürgermeister J. Maurogiannis, endlich die Gendarmeriekommandanten Giuseppe Branco und Emilio Coletta waren außerordentlich zuvorkommend und erwiesen uns zahlreiche Gefälligkeiten. Der Bürgermeister gab — nach dem Bischofe — uns zu Ehren auch ein Gastmahl, an welchem alle Honoratioren

teilnahmen und Toaste in griechischer, französischer und italienischer Sprache gehalten wurden.

In der Umgebung von Neapolis, welche Stadt auch nach Norden zu durch beträchtliche Erhebungen, wie den 840 *m* hohen Stavrós, von der Küste getrennt ist, wird hauptsächlich die Weinrebe und Olive kultiviert, in den Bachbetten und Schluchten tritt aber auch mannigfaches Laubholz auf. Gerade durch die starke Mischung mediterraner und endogener Vegetation erwies sich diese Örtlichkeit als vorzüglicher Sammelplatz. Trotzdem hätten wir unseren Aufenthalt daselbst schwerlich bis 11. Juni ausgedehnt, wäre Dr. Rebel nicht an gastrischem Fieber erkrankt, welches erst nach mehrtägiger, ebenso energischer als kollegialer Behandlung durch Herrn Dr. Spyr. Chlapoutaki sich besserte. Inzwischen machte Dr. Sturany mit Leonis einige größere Touren in die Umgebung und besuchte auch Spinalunga.

Durch die Mitteilungen unserer neugewonnenen Freunde in Neapolis war uns vor allem das Kloster Panagia Kristallenia als vorzügliches Standquartier zur Exploration des eigentlichen Lasithi-Hochgebirges empfohlen worden. Auch war uns dort durch die Begleitbriefe, wozu noch ein ausdrücklicher Auftrag des Bischofs als Vorgesetzten kam, eine gastliche Aufnahme im Kloster selbst gesichert. Wir verließen daher am 11. Juni Neapolis und langten, nach sechsstündigem Ritt über das Gebirge, auf der Lasithi-Hochebene (ca. 1000 *m* Seehöhe) an, wo wir in dem auf einem Hügel gelegenen Kloster Kristallenia die beste Aufnahme und das angenehmste Standquartier auf unserer ganzen Reise fanden. Wir bewohnten in dem terrassenförmig angelegten Klosterbau die oberste Etage, welche nur aus zwei Zimmern bestand, die anlässlich einer Reise des Prinzen Georg eigens für dessen Unterkunft gebaut worden waren. Vom Kloster aus genießt man einen umfassenden Blick auf die Lasithi-Hochebene, welche vollständig von Randgebirgen umschlossen wird, unter welchen südwärts das mächtige Lasithi-Hochgebirge besonders hervortritt. Die Hochebene hat in ihrer Längsrichtung von Osten nach Westen eine Ausdehnung von ca. 12 *km* und eine Breite von ca. 6 *km*. Sie wird hauptsächlich mit Halmfrüchten bebaut, Wein gedeiht nur mehr in geschützten Lagen, die Olive und Feige fehlen bereits ganz. Dagegen zeigen Nußbäume und immergrüne Eichen, wovon etliche auch das Kloster unmittelbar

umgeben, in einzelnen Bäumen eine mächtige Entwicklung. Im Winter soll der Schnee auf der Hochebene lange liegen bleiben.

Wir richteten uns im Kloster ganz nach unseren Bedürfnissen ein und Leonis, der seit Neapolis stark an Fieber litt, sorgte gewissenhaft für unsere Verköstigung. Der Klostervorstand (Igumen) Martinos, ein noch junger Mann von kaum dreißig Jahren, tat sein bestes und übernahm auch die Führung auf der anstrengenden Partie, die wir wenige Tage nach unserer Ankunft in Kristallenia, am 14. Juni zur Besteigung der höchsten Spitze des Lasithigebirges, des Afendi Christós (2155 m) ausführten.

Wir brachen zeitig am Morgen mit unseren gewöhnlichen Reittieren auf und kamen nach Durchquerung der Lasithiebene und Überwindung der uns bereits gut bekannten Vorberge in ein trockenes, äußerst gerölliges Flußbett, dann nach mehrfachen Wendungen in ein unglaublich steiniges und felsiges Terrain, welches vollständig pfadlos war, so daß unsere Maultiere nur in engsten Serpentinien aufwärts klimmen konnten. Trotzdem wurden auf Anordnung des Igumen die armen Tiere noch aufwärts getrieben, nachdem wir bereits längst den Sattel verlassen hatten. Das Hochgebirge machte, in der Nähe gesehen, mit seinen massigen Kuppen und seiner trostlosen Kahlheit einen mächtigen Eindruck. Es beherbergte in den nördlich gelegenen Mulden noch viele Schneefelder.

Endlich erreichten wir einen Gebirgssattel, wo ein übermüdetes Maultier mehrmals stürzte, so daß an ein Weiterführen der Tiere ohne Gefahr nicht mehr zu denken war. Dieselben blieben daher unter Aufsicht von Leonis, der den folgenden beschwerlichen Aufstieg nicht hätte bewältigen können, zurück und wir begannen unter Führung des weit voran von Scholle zu Scholle springenden Igumens den sehr steilen Aufstieg auf die Gipfelkuppen. Aber erst die zweite derselben war der Afendi Christós, die höchste Erhebung des Lasithigebirges.

Unmittelbar unter der Spitze des Afendi Christós befindet sich eine Grotte mit einem alten byzantinischen Christusbilde, wonach der Berg den Namen führt. Der Igumen und die uns begleitenden Führer verrichteten ihre Andacht vor dem Bilde. Wir genossen inzwischen den umfassenden Blick, der sich uns vom Gipfel aus darbot. Das ganze Ostende der Insel lag wie auf einer Landkarte vor uns, auf welcher wir die Küstenlinie

genau verfolgen konnten. Im Nordwesten konnten wir noch die Insel Dia erblicken, inmitten des Landes erhob sich das zum Teil bewölkte mächtige Psiloritgebirge (Ida) und im Südwesten erstreckte sich die fruchtbare Messaraebene bis nahe an das Lasithigebirge heran. Sämtliche Hochgipfel des Gebirges bestehen nur aus übereinander geschichteten Felsschollen und entbehren jeder Spur einer Vegetation.

Wir beobachteten nahe dem Gipfel am Rande eines Schneefeldes im Sonnenschein mehrfach eine Noktuide rastlos umher schwärmen. Es gelang aber erst nach unserem mehr als halbstündigen Anstande ein Exemplar zu erbeuten. Ein Verfolgen der Tiere war auf dem ganz zerrissenen, scholligen Terrain vollständig ausgeschlossen.

Wir kehrten nun zum Sattel zurück, wo wir unter einem leichten, plötzlich herangezogenen Regen Mittagsstation hielten. Etwas tiefer, am Rande eines lebhaft abtauenden Schneefeldes fanden wir eine Anzahl blühender Pflanzen (*Crocus*, *Scylla*, eine gelbe *Viola*, *Daphne*). Im Anstiege hatten wir bereits Steinhühner aufgeschreckt und mehrfach ägyptische Aasgeier beobachtet. Von Wildziegen war jedoch keine Spur zu entdecken.

Der weitere Abstieg gestaltete sich nunmehr äußerst beschwerlich. Drei Stunden mußten wir zu Fuße im Gerölle abwärts steigen, bis wir unsere Reittiere wieder benützen konnten, und auch dann war noch große Vorsicht geboten, wie uns Leonis bewies, dessen Maultier stürzte und ihn kopfüber in einen glücklicherweise gerade vorhandenen Busch warf, so daß dieser Unfall ohne ernste Folgen blieb.

Am Abend kamen wir wieder in Kristallenia an und sichteteten unsere Ausbeute, die im Hinblick auf die großen Mühen des Tages eine reichere hätte sein können.

In den nächsten Tagen war Dr. Sturany an den Folgen eines Trunkes erkrankt, so daß sich unsere Exkursionen nur auf die Lasithiebene erstreckten.

Am 20. Juni brachen wir nach dem jenseits des Gebirges, am Südrande gelegenen Orte und Kloster Mallaes auf, von welcher Lokalität uns schon Leonis Günstiges berichtet hatte. Wir ritten im Lasithigebirge den langausgedehnten Hochkessel Katharos durch und gelangten zu einem Paß, nach dessen Durchschreitung wir zu unserer Überraschung einen schütterten Wald vorfanden, der aus mächtigen immergrünen Eichen und Kiefern

(*Pinus laricio*) bestand. Um Mittag langten wir in dem heiß gelegenen Dorfe Mallaes (ca. 450 m Seehöhe) an, hatten aber noch fast eine Wegstunde bis zu dem jenseits des Kessels gelegenen Kloster zu machen, wohin unsere Empfehlungen lauteten. Wir wurden auch hier freundlichst aufgenommen, wenngleich sich die Unterkunftsverhältnisse mit jenen in Kristallenia nicht vergleichen ließen. Der Kontrast der vollständig dem Mittelerrangebiet angehörigen Landschaft von Mallaes zu der kühlen Lasithi-Hochebene ist ein sehr starker. Hier blühten bereits überall wieder Granaten und an den zahlreichen Wasserläufen üppige Büsche von *Nerium*. Unsere Ausbeute an mediterranen Arten war sehr interessant und reichhaltig. Da aber zu Gebirgsexkursionen Kristallenia ungleich günstiger gelegen war als das uns so stark angepriesene Mallaes, kehrten wir nach einigen Tagen wieder dorthin zurück, um womöglich noch einmal den Afendi Christós besuchen zu können. Leider blieb in den nächsten Tagen das Lasithigebirge bis tief herab mit Wolken bedeckt, so daß unsere Exkursionen nicht den gehofften Erfolg hatten und wir von einer zweiten Besteigung des Gipfels absehen mußten, die gewiß resultatlos geblieben wäre.

Am 28. Juni schickten wir Leonis nach Neapolis, um unser restliches dort zurückgelassenes Gepäck direkt nach Kandia zu bringen; wir selbst verließen am nächsten Tage das gastliche Kristallenia in nordwestlicher Richtung, um nach fast endlosem, 14 stündigen Ritt in der Nacht nach Kandia zu gelangen.

Wir fanden die Umgebung der Stadt stark verändert und noch mehr ausgetrocknet als vor sechs Wochen, wann wir sie verlassen hatten.

Während unseres Aufenthaltes im Inneren von Ost-Kreta war Konsul Berinda einem Schlaganfall erlegen, wovon wir erst jetzt in Kandia zu unserem lebhaften Bedauern Kunde erhielten. Nach Verabschiedung unseres Reisebegleiters Leonis, der nach Athen zurückkehrte, schifften wir uns am 2. Juli auf dem Lloydampfer «Euterpe» ein, der fahrplanmäßig erst am 8. Juli in Triest anlangen sollte. Wir unterbrachen daher auf Korfu für einen Tag die Reise und benützten zur Weiterfahrt den Eildampfer «Styria», der am gleichen Tage wie die «Euterpe» in Triest eintraf.

Der anstandslose Verlauf unserer Reise wurde wesentlich durch unsere ausgezeichneten Empfehlungen gesichert. Aber

auch sonst waren unsere Eindrücke, die wir von der gegenwärtigen Zivilverwaltung in Ost-Kreta gewannen, nur die besten. Seit Vertreibung der Türken, wovon nur mehr 30.000 (gegen 70.000 im Jahre 1898) in den großen Städten leben, herrscht überall vollkommene Ordnung und Sicherheit, selbst im Inneren des Landes, wo keine ständigen Gendarmerieposten vorhanden sind. Die Ortsvorsteher (Bürgermeister) erfreuen sich allerorts einer großen Autorität und befolgen pünktlich die Weisungen der Präfekten. Auch die Justiz ist eine vollständig nach abendländischem Muster geregelte und der Volksschulunterricht wird im Inneren des Landes durch Wanderlehrer, die sich je drei Monate an einem Orte aufhalten, erteilt. Das Gymnasium in Neapolis war von fast 400 Schülern besucht, so daß das Land an zukünftigen Beamten, Advokaten und Ärzten keinen Mangel leiden wird. Viel notwendiger wären allerdings technisch gebildete Kräfte, durch welche auch die auf sehr tiefer Stufe stehenden Gewerbe gehoben werden könnten. Bezeichnend für den doch noch vorhandenen Rückstand Kretas in vieler Hinsicht sind die Straßenverhältnisse und der Zustand der Kommunikationsmittel überhaupt. Im ganzen Lande bestehen nur ca. 30 km Fahrstraßen, alles andere sind mehr oder weniger schlechte Reitwege, der Landtelegraph wurde während der Unruhen im Jahre 1898 vollständig zerstört und seither nirgends erneuert. Von Eisenbahnen ist natürlich keine Spur. Nur die Briefpost wird durch reitende Boten besorgt, Pakete bleiben in den Hafenstädten liegen, wie wir zu unserem Bedauern erfahren mußten, da wir einige uns nachgesandte Bedarfsartikel erst bei unserer Rückkehr nach Kandia, wo sie liegen geblieben waren, erhielten. Eine auf mehr realer Grundlage basierte allgemeinere moderne Bildung wäre das wirksamste Mittel einer raschen Kulturförderung auf der Minosinsel.

Was die wissenschaftlichen Resultate unserer Reise betrifft, so konnte bisher nur eine allgemeine Sichtung der Aufsammlungen erfolgen. Weitaus am umfangreichsten ist das Material an Landschnecken, insbesondere aus der für die Insel besonders charakteristischen Klausiliengruppe *Albinaria*, von welcher reiche Serien, nach engbegrenzten Lokalitäten gesondert, vorliegen, so daß sich eingehende Studien über die Abgrenzung und Bildung von Lokalformen daran knüpfen lassen dürften. Unter den Insekten ist das gesammelte Material an Lepidopteren am reich-

haltigsten und dürfte bei 150 bisher von der Insel nicht bekannt gewesene Arten enthalten, worunter sich eine größere Anzahl unbeschriebener Formen befindet. Eine in Aussicht stehende eingehende Bearbeitung des reichen Materiales wird auch sehr wertvolle zoogeographische Schlußfolgerungen gestatten, die im allgemeinen den schon anderwärts angenommenen innigen Zusammenhang Kretas mit dem südlichen Kleinasien bestätigen dürften. Die Zahl der endemischen Formen ist eine geringe und auf das Gebirge beschränkt. Die klimatischen Verhältnisse der Insel, insbesondere im Osten, sind für die Insektenfauna keine günstigen. Die schon anfangs Mai vorhandene Trockenheit wird nicht so sehr durch den Mangel an Niederschlägen, als vielmehr durch tagelang mit gleicher Heftigkeit wehende Winde hervorgerufen. So hatten wir in Kanea und Kandia mehrmals ausgiebige Regen zu verzeichnen und erlebten noch in Neapolis am 31. Mai ein niederschlagsreiches Gewitter, dessen wohltätige Wirkung auf die Flora aber sofort durch darauffolgende Stürme aufgehoben wurde.

Die Aufsammlungen an Phanerogamen, die ausschließlich Leonis oblagen, fielen sehr ärmlich aus, dagegen wurde eine reiche Kollektion von Steinflechten aufgebracht, deren Transport während der Exkursionen oft ein recht beschwerlicher war. Eine Bearbeitung des Flechtenmaterials steht durch Dr. Zahlbruckner in Aussicht.

Unsere Bemühungen, für die Kaiserliche Menagerie in Schönbrunn eine Anzahl junger Geißen der auf Kreta heimischen Wildziege (*Capra aegagrus*) zu erlangen, blieben anfangs erfolglos, da im Lasithigebirge die Tiere entweder außerordentlich selten geworden sind oder bereits ganz fehlen. Wir konnten nicht einmal einen sicheren Nachweis über das Vorkommen in Ost-Kreta erlangen. Im Psiloritigebirge findet sich die Wildziege noch bestimmt vor, in den Sphakiotischen Bergen ist sie relativ noch am häufigsten. Während unserer Anwesenheit auf Kreta spendete Se. K. Hoheit Prinz Georg, der von dem Bedürfnisse des Kaiserlichen Tiergartens in Schönbrunn auch durch uns Kenntnis erhielt, ein Muttertier mit zwei Jungen dahin, wozu später durch Konsultssekretär Wenko (Kanea) noch ein junges Pärchen kam, so daß für die Weiterzucht dieser in starkem Rückgange begriffenen interessanten Tierart wenigstens für die nächste Zeit Vorsorge getroffen ist.

Hier sei auch erwähnt, daß wir im Basar von Kanea mehrfach Felle von verwilderten Katzen sahen, die eine enorme Größe (ca. 75 cm Kopf-Rumpflänge) erreichten. Ihre Färbung entsprach jener der Wildkatze, ihr kurzer Schwanz war jedoch nicht buschig. Sie sollen aus den Bergen stammen und dort junge Lämmer anfallen. Nach freundlicher Mitteilung Herrn Krügers kommen zuweilen auch Dachs- und Marderfelle aus dem Inneren Kretas einzeln auf den Markt.

In der Vogelwelt fiel uns das in Ost-Kreta häufige Vorkommen von Pariden auf. Auch Nachtigallen sind dort keine Seltenheit. Sperlinge und Nebelkrähen sind in der Nähe jedes Dorfes anzutreffen. Bei Kanea beobachteten wir auch einen großen Kolkraben.

Die Reptilienfauna dürfte uns ziemlich vollständig bekannt geworden sein. Wir erbeuteten, wie wir der von Herrn Kustos Siebenrock freundlichst angefertigten Bestimmungsliste entnehmen, von Eidechsen *Lacerta viridis* und *Lacerta muralis*, die Scinkoiden *Ablepharus pannonicus* Fitz. und *Chalcides ocellatus* Forsk. und drei Geckoniden (*Gymnodactylus kotschyi* Steind., *Hemidactylus turcicus* L., *Tarentola mauritanica* L.). Ferner wurden zwei Schlangenarten (*Zamenis gemonensis* Laur. und *Coluber leopardinus* Bp.) und eine Schildkröte (*Clemmys caspica* Gm. var. *rivulata* Val.) gesammelt. Von Batrachiern waren *Hyla arborea* und *Rana esculenta* häufig; letztere Art lebte bei Mallaes zusammen mit der Landkrabbe (*Telphusa*) in einem Bache.

Wie bereits erwähnt, erreichen die Skorpione auf der Insel eine sehr bedeutende Größe. Ein in Neapolis erhaltenes trächtiges ♀ von *Jurus dufourei* Brullé hat eine Körperlänge inklusive Postabdomen von 9 cm, wogegen die unter Steinen häufigen *Euscorpius* und *Buthus (gibbosus)* stets kleiner bleiben.

Unter den Neuropteren bilden der bei Neapolis und Mallaes in besonders großen Exemplaren gefundene *Palpares libelluloides* L. wie eine hübsche *Ascalaphus*-Art auffallende Erscheinungen. Von Hymenopteren seien nach freundlicher Mitteilung des Herrn Kustos Kohl erwähnt: *Vespa orientalis* L., *Scolia quadripunctata* F. und *Scolia haemorrhoidalis* F., ferner *Sphex subfuscatus* Dahlb., *Anthrena scytha* Moes., *Mutilla maura* L., *Mutilla erythrocephala* Latr., *Mutilla barbara* L.; auch kommt *Ammophila hirsuta* Sc. nicht bloß, wie auf Korsika, in einer

schwarzen Form des ♀ vor, sondern auch die ♂ werden hier ganz schwarz. Von *Bembex cinctella* Handl. wurde eine Varietät (♂) mit zwei großen schwarzen Makeln des Klypeus und ganz schwarzen Fühlern und von *Nysson mopsus* Handl., der bisher in der Literatur nur von Bozen bekannt ist, nach Schmiedeknechtschen Exemplaren des Hofmuseums aber auch in Jericho vorkommt, ein ♂ erbeutet.

Unsere allgemeinen Eindrücke über die Fauna Ost-Kretas lassen sich dahin zusammenfassen, daß der Osten der Insel einerseits wenig dort ausschließlich vorkommende Arten besitzt, andererseits aber sogar mancher Arten entbehrt, die im zentralen und westlichen Teile der Insel nachgewiesen sind. Im allgemeinen kann die Fauna der Insel als eine einheitliche angesehen werden, ihr Artenreichtum nimmt aber nach Osten ab, was sich aus der in dieser Richtung zunehmenden Stärke der marinen Einflüsse erklärt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß durch Dr. Sturany eine Anzahl photographischer Aufnahmen auf der Reise gemacht wurden, die zur allgemeinen Orientierung über den Gebirgscharakter und die Vegetationsverhältnisse des weniger gekannten Ostens der Insel dienen können.

---

## Wissenschaftliche Publikationen

---

Nachstehend geben wir ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen, die bisher auf Grund der von der Gesellschaft veranstalteten Forschungsreisen erschienen sind.

- R. Sturany, Über die von Dr. H. Rebel in Bulgarien 1896 gesammelten Gehäuse-schnecken. (Ann. k. k. Naturhist. Hofmus. 1897.)
- J. F. Babor, Über die von Herrn Dr. H. Rebel im Jahre 1896 in Ostrumelien gesammelten Nacktschnecken. (Ebenda 1898.)
- K. Loitlesberger, Verzeichnis der gelegentlich einer Reise im Jahre 1898 in den rumänischen Karpathen gesammelten Kryptogamen (*Hepaticae*). (Ebenda 1898.)
- K. Loitlesberger, Verzeichnis der gelegentlich einer Reise im Jahre 1897 in den rumänischen Karpathen gesammelten Kryptogamen (*Musci*). (Ebenda 1900.)
- F. Schaffer, Geologische Studien im südöstlichen Kleinasien. (Sitzungsber. kais. Akad. d. Wiss. 1900.)
- F. Schaffer, Geologische Studien im südöstlichen Kleinasien und in Nordsyrien. (Ebendasselbst.)
- F. Schaffer, Das Mäandertalbeben vom 20. September 1899. (Mitt. k. k. Geogr. Gesellsch. 1900.)
- F. Schaffer, Beiträge zur Kenntnis des Miocänbeckens von Cilicien. Nach Studien, ausgeführt auf Reisen im Frühjahr und Herbst 1900. (Jahrb. k. k. Geol. Reichsanst. 1901.)
- F. Schaffer, Zur Geotektonik des südöstlichen Anatolien. (Petermanns Geogr. Mitt. 1901.)
- F. Schaffer, Die kilikischen Hochpässe und Menons Zug über den Taurus. (Jahrb. d. k. k. Österr. Archäol. Instituts, Bd. IV, 1901.)
- F. Schaffer, Beiträge zur Kenntnis des Miocänbeckens von Cilicien. (Jahrb. k. k. Geol. Reichsanst. 1902.)

- F. Schaffer, Neue geologische Studien im südöstlichen Kleinasien. (Sitzungsber. kais. Akad. d. Wiss. 1901.)
- F. Schaffer, Die Bagdadbahn. (Mitt. k. k. Geogr. Gesellsch. 1902.)
- F. Schaffer, Ein akustisches Phänomen. (Ebenda 1902.)
- F. Schaffer, Zur Geotektonik des südöstlichen Anatoliens II. (Petermanns Geogr. Mitt. 1902.)
- F. Schaffer, Archäologisches aus Cilicien. (Jahreshefte d. k. k. Österr. Archäol. Instituts 1902.)
- F. Schaffer, Geographische Erläuterungen zu «Eine marine Neogenfauna aus Cilicien» von F. Toula. (Verhandl. d. k. k. Geol. Reichsanst. 1902, 77.)
- Th. Fuchs, Über einige Hieroglyphen und Fucoiden aus den paläozoischen Schichten von Hadjin in Kleinasien. (Sitzungsber. kais. Akad. XCI, 1902, 327.)
- F. Schaffer, Geologische Forschungsreisen im südöstlichen Kleinasien. (Mitt. k. k. Geogr. Gesellsch. Wien 1903.)
- F. Schaffer, Entwaldung und Entwässerung des Ergenebeckens in der Europäischen Türkei. (Mitt. k. k. Geogr. Gesellsch. Wien 1903.)
- H. Rebel, Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer. I. Teil. Bulgarien und Ostrumelien. (Ann. k. k. Naturhist. Hofmus. XVIII, 1903.)
- F. Schaffer, Cilicia. (Petermanns Geogr. Mitt., Ergänzungsheft Nr. 141, 1903.)
- K. A. Penecke, Das Sammelergebnis Dr. Franz Schaffers aus dem Oberdevon von Hadschin im Antitaurus. (Jahrb. k. k. Geol. Reichsanst. LIII, 1903.)
- A. Zahlbruckner, Verzeichnis der gelegentlich einer Reise im Jahre 1897 in den rumänischen Karpathen von Prof. K. Loitlesberger gesammelten Flechten. (Ann. k. k. Naturhist. Hofmus. 1904.)
- K. Rechinger, Verzeichnis der gelegentlich einer Reise im Jahre 1897 in den rumänischen Karpathen von Prof. K. Loitlesberger gesammelten Phanerogamen. (Ann. k. k. Naturhist. Hofmus. 1904.)
-

# Kassabericht für das Jahr 1904

## Einnahmen:

Saldokassabestand mit 31. Dezember 1903.	K 3760.95
Subvention des K. K. Unterrichtsministeriums . . .	800.—
Subvention Sr. Durchlaucht des reg. Fürsten Johann von und zu Liechtenstein pro 1904 . . .	300.—
Beiträge der unterstützenden Mitglieder:	
Direktor Julius Blum . . . . .	50.—
Dr. Sigismunt Ritter von Bosniacki . . . . .	50.—
Direktor M. Draghicensu . . . . .	50.—
K. k. Bergrat Max Ritter von Gutmann . . . . .	200.—
Rudolf Ritter von Gutmann . . . . .	200.—
Moritz Edler von Kuffner . . . . .	50.—
Alfred Freiherr von Liebieg . . . . .	50.—
Hofbaumeister Johann Sturany . . . . .	50.—
Kommerzialrat Isidor Weinberger . . . . .	50.—
Exzellenz Hans Graf Wilczek . . . . .	50.—
Zinsen von Sparkasseneinlagen per 31. Dezember 1904 . . . . .	» 11.16
Summe	K 5672.11

## Ausgaben:

Gerold, Schaffer: Cilicien . . . . .	K 7.20
Remuneration an Jindra . . . . .	20.—
Broser: 266 photographische Kopien . . . . .	133.—
Broser: 180 photographische Kopien . . . . .	90.—
Theyer & Hardtmuth . . . . .	11.60
Broser: 179 photographische Kopien . . . . .	89.50
Remuneration an Fidler . . . . .	20.—
Scheibe: 17 Mappen . . . . .	50.60
Lechner: photographische Kopien . . . . .	53.85
Kleine Kanzleiauslagen . . . . .	40.95
Rebel, Sturany: Reisesubvention . . . . .	4300.—
Remuneration an Kolařík . . . . .	20.—
Holzhausen: Rechnung . . . . .	80.—
Saldokassabestand mit 31. Dezember 1904:	
Sparkasseneinlagen . . . . .	588.09
Barschaft . . . . .	» 167.32
Summe	K 5672.11

Wien, im März 1905.

Dr. E. v. Halácsy

Kassier

Nach dem Kassabuch und den Belegen geprüft und richtig befunden:

Dr. Rainer Kesslitz<sup>1)</sup>, Moritz Edler von Kuffner

Revisoren

<sup>1)</sup> Die Vereinsleitung hat Herrn Dr. Rainer Kesslitz gebeten, an Stelle des verreisten Kassarevisors, Herrn Kommerzialrates Heinrich Zugmayer, die Revision vorzunehmen.

## Ausschuß:

### *Obmann:*

**Fuchs**, Theodor, k. k. Hofrat, Direktor am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum i. P., Korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften, a. ö. Universitätsprofessor.

### *Obmannstellvertreter:*

**Wettstein von Westersheim**, Dr. Richard Ritter, o. ö. Universitätsprofessor und Direktor des k. k. Botanischen Gartens, Wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.

**Toula**, Dr. Franz, k. k. Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule.

### *Kassier:*

**Halácsy**, Dr. Eugen von, Kais. Rat.

### *Sekretär:*

**Schaffer**, Dr. Franz Xaver, Assistent am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.

### *Ausschußräte:*

**Berwerth**, Dr. Friedrich, k. k. Regierungsrat, a. ö. Universitätsprofessor, Kustos und Direktor der Mineralogischen Abteilung am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.

**Blum**, Julius, Direktor der Österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

**Böhm Edler von Böhmersheim**, Dr. August, a. o. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, Redakteur der Publikationen der k. k. Geographischen Gesellschaft.

**Bukowski von Stolzenburg**, Gejza, Chefgeologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt.

**Eder**, Dr. Josef Maria, k. k. Hofrat, Direktor der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule.

**Ganglbauer**, Ludwig, Kustos und Leiter der zoologischen Abteilung am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.

**Gutmann**, Max Ritter von, k. k. Bergrat.

**Handlirsch**, Anton, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.

**Kesslitz**, J. U. Dr. Rainer, k. u. k. Rechnungsrat im Gemeinsamen Obersten Rechnungshof, Wien.

- Kittl**, Ernst, Kustos und Leiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, Privatdozent an der k. k. Technischen Hochschule.
- Koßmat**, Dr. Franz, Adjunkt an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, Privatdozent an der k. k. Universität.
- Krasser**, Dr. Fridolin, a. ö. Universitätsprofessor, Fachprofessor an der k. k. Önologischen und Pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg.
- Kuffner**, Moritz Edler von, Fabriksbesitzer.
- Marenzeller**, Dr. Emil Edler von, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, a. o. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, Korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.
- Mayr**, Dr. Gustav, Professor, Kais. Rat.
- Oberhummer**, Dr. Eugen, o. ö. Universitätsprofessor.
- Penther**, Dr. Arnold, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.
- Rebel**, Dr. Hans, a. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.
- Siebenrock**, Friedrich, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.
- Sturany**, Dr. Rudolf, Kustosadjunkt am k. k. Naturhist. Hofmuseum.
- Sueß**, Dr. Franz Eduard, Adjunkt an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, a. ö. Universitätsprofessor.
- Teller**, Dr. Friedrich, k. k. Bergrat, Chefgeologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, Korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.
- Uhlig**, Dr. Viktor, o. ö. Universitätsprofessor, Wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.
- Zahlbruckner**, Dr. Alexander, Kustos und Leiter der Botanischen Abteilung am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.
- Zederbauer**, Dr. Emmerich, Assistent am k. k. Botanischen Garten.

### Unterstützende Mitglieder:

#### Seine K. u. K. Hoheit Erzherzog Josef.

Blum, Julius, wie oben.

Draghicensu, M., Em. Direktor der Technischen Hochschule in Bukarest.

Grzymata von Bosniacki, Sigismunt Ritter, San Giuliano bei Pisa.

Gutmann, Max Ritter von, wie oben.

Gutmann, Rudolf Ritter von, Wien.

Kuffner, Moritz Edler von, wie oben.

Liebieg, Alfred Freiherr von, Generalkonsul des Deutschen Reiches, Wien.

Rothschild, Albert Freiherr von.

Rothschild, Nathaniel Freiherr von.

Sturany, Johann, k. u. k. Hofbaumeister, Wien.

Weinberger, Isidor, k. k. Kommerzialrat, Präsident der böhmischen Montangesellschaft, Wien.

Wilczek, Hans Graf, Exzellenz, k. u. k. Wirkl. Geheimer Rat, Wien.

## Ausübende Mitglieder:

- Abel**, Dr. Othenio, Adjunkt der k. k. Geologischen Reichsanstalt, Privatdozent an der k. k. Universität Wien.
- Adamovič**, Dr. L., Professor und Direktor des Botanischen Gartens in Budapest.
- Alimanestianu**, C., Sektionschef im k. Rum. Domänen-Ministerium, Bukarest.
- Andrussow**, Dr. N., Universitätsprofessor, Jurjew (Dorpat).
- Apfelbeck**, Viktor, Kustos am Landesmuseum in Sarajevo.
- Arthaber**, Dr. Gustav Adolf Edler von, Privatdozent und Adjunkt an der k. k. Universität Wien.
- Athanasiu**, Dr. Sava, Professor in Bukarest.
- Bäumler**, G. A., Preßburg.
- Beck von Mannagetta**, Dr. Günter Ritter, o. ö. Universitätsprofessor und Direktor des k. k. Botanischen Gartens in Prag.
- Becke**, Dr. Friedrich, o. ö. Professor an der Universität, Wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.
- Berwerth**, Dr. Friedrich, wie oben.
- Blaas**, Dr. Josef, o. ö. Professor an der Universität Innsbruck.
- Böhm Edler v. Böhmersheim**, Dr. August, wie oben.
- Borbás**, Dr. Vinzenz von, k. Gymnasialprofessor und Universitäts-Dozent, Budapest.
- Brandis**, Erich, Professor, S. J., Travnik (Bosnien).
- Braun**, Heinrich, Stadtrat, Wien.
- Brezina**, Dr. Aristides, Direktor am k. k. Naturhist. Hofmuseum i. P.
- Brusina**, Dr. Spiridion, o. ö. Universitätsprofessor i. P., Agram.
- Bukowski von Stolzenburg**, Gejza, wie oben.
- Burgerstein**, Dr. Alfred, k. k. Gymnasialprofessor und a. o. Professor an der k. k. Universität Wien.
- Cvijić**, Dr. Jovan, Professor an der Hochschule in Belgrad.
- Degen**, Aladár von, Dr., Budapest.
- Doblhoff**, Josef Freiherr von, Wien.
- Doelter y Cisterich**, Dr. Kornelius, o. ö. Universitätsprofessor, Graz.
- Dörfler**, Ignaz, Direktor der Wiener Botanischen Tauschanstalt, Wien.
- Draghicensu**, M., Em. Direktor der Technischen Hochschule und des Staats-Bergamtes in Bukarest a. D., Kämpolung.
- Dreger**, Dr. Julius, Geologe an der k. k. Geolog. Reichsanstalt, Wien.
- Dunikowski**, Dr. Emil von, o. ö. Universitätsprofessor, Lemberg.
- Eder**, Dr. Josef Maria, wie oben.
- Fritsch**, Dr. Karl, a. ö. Professor an der Universität Graz.
- Fuchs**, Theodor, wie oben.
- Fugger**, Eberhard, k. k. Professor i. P., Salzburg.
- Ganglbauer**, Ludwig, wie oben.
- Graff**, Dr. L. von, k. k. Hofrat, o. ö. Universitätsprofessor in Graz, Korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.
- Grzymata von Bosniacki**, Sigismunt Ritter, wie oben.

- Haberlandt**, Dr. G., o. ö. Universitätsprofessor und Direktor des botanischen Gartens in Graz, Korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.
- Hackel**, Eduard, k. k. Gymnasialprofessor, Graz.
- Halácsy**, Dr. Eugen von, wie oben.
- Halaváts**, Julius von, k. Ung. Chefgeologe, Budapest.
- Handlirsch**, Anton, wie oben.
- Hansgirk**, Dr. Anton, a. ö. Universitätsprofessor, Prag.
- Hayek**, Dr. August von, städtischer Oberarzt in Wien.
- Heider**, Dr. A. Ritter von, Graz.
- Heinricher**, Dr. E., o. ö. Universitätsprofessor, Innsbruck.
- Hilber**, Dr. Vinzenz, a. ö. Professor an der Universität Graz.
- Hochstetter**, Dr. Egbert Ritter von.
- Hofer**, Hans, k. k. Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. Bergakademie, Leoben.
- Hoernes**, Dr. Rudolf, o. ö. Universitätsprofessor in Graz, Korresp. Mitglied der Kais. Akademie der Wissenschaften.
- Hofmann**, A., o. ö. Professor an der k. k. Bergakademie, Příbram.
- Horváth**, Géza von, Direktor am königl. Ungarischen Nationalmuseum, Budapest.
- Istrati**, V. J., Sektionschef im k. Rum. Domänenministerium, Bukarest.
- Kastner**, Karl, k. k. Oberrealschul-Professor, Salzburg.
- Kaufmann**, Josef, Hauseigentümer, Wien.
- Keßlitz**, Rainer, wie oben.
- Kittl**, Ernst, wie oben.
- Koch**, Dr. Anton, k. Universitätsprofessor, Budapest.
- Koch**, Dr. Gustav Adolf, Kais. Rat, o. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, Wien.
- Koechlin**, Dr. Rudolf, Kustosadjunkt am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum.
- Kohl**, Franz, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, Wien.
- Koßmat**, Dr. Franz, wie oben.
- Kramberger-Gorjanović**, Dr. Dragutin, Professor an der Universität Agram.
- Krasser**, Dr. Fridolin, wie oben.
- Kraus**, Alois, k. u. k. Menagerieinspektor, Schönbrunn bei Wien.
- Kreutz**, Dr. Felix, o. ö. Universitätsprofessor, Krakau.
- Krüper**, Dr. Theobald, Konservator des Universitätsherbars in Athen.
- Lampakis**, Georg, Professor der christl. Kunstgeschichte und Privatsekretär Ihrer Majestät der Königin der Hellenen in Athen.
- Lendenfeld**, Dr. Robert Ritter von, o. ö. Universitätsprofessor, Prag.
- Lenz**, Dr. Oskar, o. ö. Universitätsprofessor, Prag.
- Loitlesberger**, Karl, k. k. Gymnasialprofessor, Görz.
- Lorenz von Liburnau**, Dr. Josef Roman Ritter, k. k. Sektionschef i. R., Wien.
- Lorenz von Liburnau**, Dr. Ludwig Ritter, Honorarprofessor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur, Kustos am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, Wien.

- Lütkemüller**, Dr. Johann, k. k. Regierungsrat, k. k. Primararzt I. Klasse, Mödling.
- Luschan**, Dr. Felix von, Professor, Berlin.
- Marenzeller**, Dr. Emil Edler von, wie oben.
- Mayr**, Dr. Gustav, wie oben.
- Mocsáry**, Alexander, Kustos am Nationalmuseum, Budapest.
- Mojsisovics Edler von Mojsvár**, Dr. Edmund, k. k. Hofrat, Wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.
- Moser**, Dr. L. Karl, k. k. Gymnasialprofessor i. P., Triest.
- Mrazec**, L., Professor an der Universität Bukarest.
- Murgoci-Munteanu**, Dr. G., Dozent an der Universität in Bukarest.
- Neugebauer**, Leo, Direktor der k. u. k. Marine-Unterrealschule, Pola.
- Niedzwiedzki**, Dr. J., k. k. Hofrat, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, Lemberg.
- Noë**, Dr. Franz, k. k. Gymnasialprofessor, Wien.
- Oberhummer**, Dr. Eugen, wie oben.
- Palacky**, Dr. J., o. ö. Universitätsprofessor i. R., Prag.
- Pantocsek**, Dr. Josef, Direktor des kgl. Allgem. Krankenhauses in Preßburg.
- Pascu**, R., Bergingenieur im k. Rum. Domänen-Ministerium, Bukarest.
- Penck**, Dr. Albrecht, k. k. Hofrat, o. ö. Universitätsprofessor in Wien, Korresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.
- Penecke**, Dr. Karl Alphons, a. o. Professor an der Universität Graz.
- Penther**, Dr. Arnold, wie oben.
- Počta**, Dr. Philipp, a. ö. Professor an der Tschechischen Universität Prag.
- Popovici-Hátszeg**, V., Vorstand der Geol.-Montan. Sammlung des kön. Rumän. Domänen-Ministeriums, Bukarest.
- Rebel**, Dr. Hans, wie oben.
- Rechinger**, Dr. Karl, Assistent am k. k. naturhist. Hofmuseum in Wien.
- Reitter**, Edmund, Kais. Rat, Paskau, Mähren.
- Redlich**, Dr. K. A., a. o. Professor und Adjunkt an der k. k. Bergakademie Leoben.
- Reiser**, Othmar, Kustos am Landesmuseum, Sarajevo.
- Rosiwal**, August, Ingenieur, Chefgeologe an der k. k. Geologischen Reichsanstalt, a. o. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, Wien.
- Rumpf**, Johann, o. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, Graz.
- Rzehak**, Anton, k. k. Oberrealschul-Professor, a. o. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, Brünn.
- Schaffer**, Dr. Franz Xaver, wie oben.
- Scharizer**, Dr. Rudolf, o. ö. Universitätsprofessor, Czernowitz.
- Schiffner**, Dr. Viktor, Professor an der Universität Wien.
- Siebenrock**, Friedrich, wie oben.
- Simionescu**, Dr. Jon, Professor in Jassy.
- Simony**, Dr. Oskar, o. ö. Prof. an der k. k. Hochschule für Bodenkultur.
- Stapf**, Dr. Otto, Kew Garden, London.
- Steindachner**, Dr. Franz, k. u. k. Hofrat, Intendant des k. k. Naturhist. Hofmuseums, Wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften.

- Steiner**, Dr. Julius, Professor, k. k. Schulrat in Wien
- Sturany**, Dr. Rudolf, wie oben.
- Sueß**, Dr. Eduard, o. ö. Universitätsprofessor i. R., Präsident der kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.
- Sueß**, Dr. Franz Eduard, wie oben.
- Swarowsky**, Dr. Anton, Konsulent für Meteorologie und Geologie des k. k. Hydrographischen Zentralbureau, Wien.
- Szajnocha**, Dr. Ladislaus, o. ö. Universitätsprofessor, Krakau.
- Szyszyłowicz**, Dr. Ign. von, Professor an der Landwirtschaftlichen Akademie, Dublany bei Lemberg.
- Teisseyre**, Dr. Wawrzyniec, Privatdozent an der k. k. Technischen Hochschule, Lemberg.
- Teller**, Dr. Friedrich, wie oben.
- Tietze**, Dr. Emil, k. k. Oberbergrat und Direktor der k. k. Geologischen Reichsanstalt, Präsident der k. k. Geographischen Gesellschaft, Wien.
- Toula**, Dr. Franz, wie oben.
- Uhlig**, Dr. Viktor, wie oben.
- Vandas**, Dr. Karl, Professor an der Tschechischen Technischen Hochschule in Brünn.
- Velenovsky**, Dr. J., o. ö. Universitätsprofessor, Prag.
- Vierhapper**, Dr. Friedrich, Assistent am k. k. Botanischen Garten der Universität Wien.
- Vivenot**, Dr. Franz Edler von, kais. Deutscher Konsul, Wien.
- Wagner**, Dr. Rudolf, Beamter des Österreichischen Regionalbureaus für die naturwissenschaftliche Literatur.
- Wähner**, Dr. Franz, o. ö. Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag.
- Weithofer**, Dr. Anton, Zentraldirektor der Miröschauer-Libuschinschwadowitzer Steinkohlenbergbau-Aktiengesellschaft, Brünn.
- Werner**, Dr. Franz, Privat-Dozent an der Universität Wien.
- Wettstein von Westersheim**, Dr. Richard Ritter, wie oben.
- Wierzejski**, Dr., o. ö. Universitätsprofessor, Krakau.
- Wiesner**, Dr. Julius, k. k. Hofrat, o. ö. Universitätsprofessor, Wirkl. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften, Wien.
- Woldřich**, Dr. Johann Nepomuk, o. ö. Universitätsprofessor, Prag.
- Woloszczak**, Dr. Eustach, a. ö. Professor an der k. k. Technischen Hochschule, Lemberg.
- Zahlbruckner**, Dr. Alexander, wie oben.
- Zederbauer**, Dr. Emmerich, wie oben.
- Zugmayer**, Heinrich, k. k. Kommerzialrat, Fabriksbesitzer, Wien.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Orientvereins  
= Jahresbericht der Gesellschaft zur Förderung der naturhistorischen  
Erforschung des Orients in Wien](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zehnter Jahresbericht der Gesellschaft zur Förderung der  
Naturhistorischen Erforschung des Orients in Wien für das Jahr 1904. 1-27](#)